

KOMMISSION FÜR BAYERISCHE LANDESGESCHICHTE
BEI DER BAYERISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Adel und Adelskultur in Bayern

hrsg. von Walter Demel und Ferdinand Kramer

unter Mitarbeit von Barbara Kink

München: Kommission für Bayerische Landesgeschichte 2008. IX,532 S.

(Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Beihefte. 32)

ISBN 978-3-406-10673-6, Euro 16,-

Adel hat Konjunktur – jedenfalls in der Interessensphäre der Historiker, aber auch einer breiteren Öffentlichkeit. Auch aktuelle Darstellungen zum europäischen Adel bzw. den europäischen Adelsgesellschaften müssen jedoch immer wieder auf die Ebene der Landesgeschichte zurück greifen, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Dabei ist gerade die Geschichte des neuzeitlichen bayerischen Adels keineswegs „aufgearbeitet“. Diese Lücke suchen die Beiträge des vorliegenden Sammelbandes ein wenig zu schließen. Ausgehend von einem weiten Kulturbegriff werden die verschiedenen Bereiche adeligen Selbstverständnisses und Handelns aufgefächert, und zwar für den gesamten Zeitraum vom 16. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Stets ging es um das Streben des Adels nach Selbstbehauptung, ja möglichst Steigerung des Ranges. Doch zeigen sich bei aller Distinktion auch Formen der „Nahbarkeit“ und der standesübergreifenden Kommunikationsbereitschaft dieses Standes. Nicht erst im 19./20. Jahrhundert, als die Privilegien des Adels zunehmend in Frage gestellt wurden, entwickelte er zumindest teilweise eine beachtliche Anpassungsfähigkeit an veränderte Rahmenbedingungen, weil seine formale Privilegierung zwar immer hilfreich, aber nie völlig ausreichend für eine dauerhafte Statussicherung wirkte.

Hinweis: *Bestellungen richten Sie bitte direkt an den angegebenen Verlag oder Ihre Buchhandlung.*